

Isaac Asimov

Azazel

Aus dem Amerikanischen von
Joachim Körber
Sara Schade
Jens Schumacher

**PHANTASIA
PAPERBACK
FANTASY**

Phantasia Paperback – Fantasy
Band 2002

1. Auflage – September 2004

Titel der Originalausgabe:

Azazel

Copyright © 1988 by Nightfall Inc.

Published by arrangement with Doubleday Inc. c/o Literarische Agentur
Liepmann, Zürich

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Über alle deutschen Rechte verfügt die Edition Phantasia, Körber & Kohnle GbR, Bellheim. Nachdruck, sowie jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts sind ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© der deutschen Ausgabe 2004 bei Edition Phantasia, Bellheim

Einzelnachweis der Texte am Ende des Bandes

Umschlagbild: Reinhard Kleist

Lektorat: Hannes Riffel

Satz und Layout: Edition Phantasia

Druck und Bindung: Steinmeier, Nördlingen

ISBN 3-937897-03-8

www.edition-phantasia.de

Für Sheila Williams,
die bezaubernde Chefredakteurin von
Isaac Asimov's Science Fiction Magazine

Inhalt

Vorwort	9
Ein Dämon von zwei Zentimetern	13
Ein Liederabend	23
Das gebannte Lächeln	29
Auf die Siegerin!	39
Das dumpfe Grollen	47
Retter der Menschheit	59
Eine Frage des Prinzips	71
Vom Übel des Alkohols	85
Zeit zum Schreiben	97
Winter ist so schön	III
Logik bleibt Logik	129
Der schnellste Reisende	141
Ansichtssache	151
Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden	163
Spiegel der Seele	175
Frühlingsgefühle	187
Galatea	201
Höhenflüge der Phantasie	215
Rechte- und Übersetznachweis	231

Vorwort

1980 bat mich ein Gentleman namens Eric Protter, monatlich eine Krimi-Story für ein Magazin zu schreiben, dessen Chefredakteur er war. Ich willigte ein, weil es mir schwerfällt, zu netten Menschen nein zu sagen (und alle Chefredakteure, die ich je kennengelernt habe, waren nette Menschen).

Die erste Story, die ich schrieb, war eine Art Fantasy-Krimi über einen kleinen, rund zwei Zentimeter großen Dämon. Ich nannte sie »Getting Even«, und Eric Protter akzeptierte und veröffentlichte sie. Erzähler war ein Mann namens Griswold, sein Publikum bestand aus drei Männern (einschließlich eines Ich-Erzählers, der ich selbst war, allerdings nannte ich meinen Namen nie). Es hieß, daß sich die Vier regelmäßig im Union Club trafen, und ich hatte vor, die Serie mit den Abenteuern von Griswold im Union Club fortzusetzen.

Aber als ich eine zweite Geschichte über den kleinen Dämon aus »Getting Even« schreiben wollte (die neue Story trug den Titel »One Night of Song«), sagte Eric nein. Offenbar war ein wenig Fantasy hin und wieder in Ordnung, aber er wollte es nicht zur Gewohnheit werden lassen.

Aus diesem Grund legte ich »One Night of Song« beiseite und schrieb eine Serie von Kriminalgeschichten ganz ohne Fantasy-Elemente. Dreißig dieser Storys (Eric bestand darauf, daß sie nur zwischen zweitausend und zweitausendzweihundert Worten lang sein durften) wurden schließlich in meinem Buch *The Union Club Mysteries* (Doubleday 1983) gesammelt. Aber »Getting Even« nahm ich nicht auf, da sie mit dem kleinen Dämon als Hauptfigur nicht zu den anderen Geschichten paßte.

Derweil dachte ich weiter über »One Night of Song« nach. Ich kann Verschwendung nicht ausstehen und ertrage es nicht, einen Text, den ich geschrieben habe, nicht zu veröffentlichen, wenn ich etwas dagegen tun kann. Also ging ich zu Eric und sagte: »Diese Story, »One Night of Song«, die Sie abgelehnt hatten – darf ich die anderswo veröffentlichen?«

»Klar doch«, antwortete er, »vorausgesetzt, Sie ändern die Namen der Hauptpersonen. Ich möchte, daß Ihre Geschichten über Griswold

und sein Publikum ausschließlich in meinem Krimi-Magazin erscheinen.«

So machte ich es. Ich änderte Griswolds Namen in George, und sein Publikum bestand nur noch aus einer einzigen Person, dem Ich-Erzähler, der ich selbst war. In der Folge verkaufte ich »One Night of Song« an das *Magazine of Fantasy and Science Fiction* (F&SF). Danach schrieb ich eine weitere Geschichte der Serie, die ich bereits als »George und Azazel«-Geschichten betrachtete; Azazel war der Name des Dämons. Diese, »The Smile that Loses«, wurde ebenfalls an F&SF verkauft.

Aber ich habe auch ein eigenes Science-Fiction-Magazin, *Isaac Asimov's Science Fiction Magazine* (IASFM), und Shawna McCarthy, die damalige Chefredakteurin, erhob Einwände dagegen, daß ich Geschichten in F&SF veröffentlichte.

Ich sagte: »Aber Shawna, diese George-und-Azazel-Storys sind Fantasy, IASFM veröffentlicht aber nur Science Fiction.«

Worauf sie antwortete: »Also machen Sie aus dem kleinen Dämonen und seiner Magie einen kleinen Außerirdischen mit einer hochentwickelten Technologie und verkaufen Sie die Geschichten mir.«

So geschah es, und da mir die Geschichten von George und Azazel immer noch sehr am Herzen lagen, schrieb ich weiter und kann nun achtzehn davon in dieser Sammlung mit dem Titel *Azazel* vorlegen. (Es sind nur achtzehn enthalten, denn da ich mich nicht an Eric's Umfangvorgaben halten mußte, konnte ich meine George-und-Azazel-Storys doppelt so lang machen wie meine Griswold-Storys.)

Aber »Getting Even« nahm ich wieder nicht auf, weil sie einfach nicht dieselbe Atmosphäre hatte wie die späteren Geschichten. Als anfängliche Inspiration für zwei Serien kam »Getting Even« das traurige Schicksal zu, daß es zwischen zwei Stühlen saß und in keine der beiden so richtig paßte. (Keine Bange, sie wurde in Anthologien nachgedruckt und könnte durchaus später einmal in anderen Verkleidungen auftauchen. Grämen Sie sich also nicht zu sehr.)

Einige Anmerkungen möchte ich noch zu den Geschichten machen; vermutlich wäre Ihnen alles selbst aufgefallen, aber ich bin ein Plappermaul.

1. Wie schon gesagt, ich ließ die erste Story über den kleinen Dämon weg, weil sie nicht zu den anderen paßte. Jennifer Brehl, meine wunderbare Lektorin, bestand aber darauf, daß eine erste Geschichte

erforderlich wäre, um zu klären, wie George und ich uns kennenlernten und wie der kleine Dämon erstmals in Georges Leben trat. Und da man Jennifer, die ansonsten ein Ausbund an Freundlichkeit ist, einfach nicht widerstehen kann, wenn sie die Fäuste ballt, schrieb ich die Story »The Two-Centimeter Demon«, in der alles steht, was sie verlangte und die den Auftakt dieses Buches bildet. Darüber hinaus entschied Jennifer, daß Azazel definitiv ein Dämon sein sollte, kein Außerirdischer, womit wir wieder bei der Fantasy wären. (»Azazel« ist übrigens ein biblischer Name, und Bibelleser halten ihn für gewöhnlich auch für den Namen eines Dämons, obwohl es sich in Wahrheit ein wenig komplizierter verhält.)

2. George wird irgendwie als Schnorrer dargestellt, und ich hasse Schnorrer – aber George finde ich liebenswert. Ich hoffe, Ihnen ergeht es ebenso. Der Ich-Erzähler (Isaac Asimov) wird häufig von George beleidigt und unweigerlich um ein paar Dollar geschöpft, aber das ist mir gleich. Wie ich am Ende der ersten Erzählung erkläre, sind es seine Geschichten wert, und ich verdiene viel mehr Geld damit, als ich George gebe – zumal das ja nur in meiner Phantasie geschieht.

3. Bitte beachten Sie, daß es sich bei den Geschichten um humorvolle Satiren handeln soll; wenn Ihnen der Stil übertrieben und »un-asimovisch« vorkommt, dann ist das durchaus beabsichtigt. Betrachten Sie das als Warnung. Kaufen Sie das Buch nicht mit falschen Erwartungen, die Sie nur verärgern würden. Und falls Sie übrigens hin und wieder dezente Anspielungen an P. G. Wodehouse entdecken, glauben Sie mir das ist kein Zufall.

Sie können dieses Buch bei Ihrer Buchhandlung bestellen, oder direkt beim Verlag. Benutzen sie dazu folgenden Link: www.edition-phantasia.de